

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das LVI. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

den / welches eine Figur Christi ist / wie ihn Gottes Zorn in diesem Segen in unserer angenommenen Menschheit nach dem Reiche der Natur sollte morden; und wie die Kinder Christi in Gottes Zorn nach diesem Natur-reiche würden gemordet werden / und ihr Blut in diesem Mord-geiste vergießen / auff daß Gottes Zorn damit getilget / und in Liebe verwandelt würde.

Das LVI. Capittel.

Wie Isaac und Rebecca den Jacob musen von Esau wegen in frembde Lande schicken / und wie ihm der Herr im Gesichte erschienen auff der Leiter / welche biß an den Himmel gereicht hat / und wie sich Esau hernach gegen seinen Eltern gehalten habe / was darbey zuverstehen sey.

Über das 21. Cap. Genes.

Auß seines Vaters Hause von Vater und Mutter weg wandern / und von dem Grimm Esaus fliehen: Dieses ist nun eine Figur Christi / wie derselbe / nachdem er unser Menschheit angenommen und gesalbet hatte / würde mit unser Menschheit auß ihres Vaters Adamschen Hause wieder in das erste Paradiesische Haus fliehen.

2. Und denn deutets ferner an / wie die Kinder Christi / alsbald nach ihrer Salbung und Segen / in dem die neue Geburt im Segen Christi in ihnen anfähet / sollen und müssen auß ihres Vaters Adamschen Hause der verderbten Natur mit Sinnen und Gemühte außfliehen / wie ihnen alsbald der Teuffel und die Welt gram wird / daß sie sich müssen alsbald auff Christi Pilgram-strassen begeben / und unter der Welt dienstbaren Joche in Elende und Zwängung leben: Denn Gott führet sie alsbald mit ihren Sinnen und Gemühte auß dem Hause ihres Vaters / als auß der Begierde im Fleisch und Blute / daß sie der Welt Bollust nichts achten und davon außfliehen / wie Jacob von seines Vaters Hause.

3. Und denn sehen wir / wie Gott seine Kinder also run-

ber

derlich führet / und sie für ihren Sünden beschirmet / daß sie der Teuffel in Gottes Zorn nicht morden mag / es sey denn Gottes Wille / wie er Jacob für dem Zorn Esau beschütete / und von ihm wegführte ; und haben ein schön Exempel an Jacob / wie er habe seines Vaters Hauß / auch Vater und Mutter um dieses Segens willen verlassen / und Gott mehr geliebet / als alles zeitliche Gut / und gerne dem Esau alles gelassen / daß er nur möchte der Gesegnete Gottes seyn.

4. Und wie ihm als bald / nachdem er dieser Welt Reichthum in seines Vaters Hauß hatte verlassen / sey der Herz mit dem ewigen Gute erlichen / und ihm die Leiter gewiesen / darauff er könnte in Gottes ewiges Reich steigen : Welche Leiter anders nichts war als Christus / welchen er hatte in der Bundes-Linea angezozen / so ward ihm allda ein Bilde sorgesteuert / was Christus für eine Person seyn würde.

5. Denn diese Leiter reichte / seinem Bedüncken nach / von der Erden / mit ihrer obern Spitze bis in Himmel / darauff die Engel Gottes auff und nieder stiegen : welches andeutet / wie sich das ewige Wort mit der Krafft des Himmels / als mit der Englischen Göttlichen Welt-Besen würd: in unser von Gott abgewichenen / und an Gott blindes Wesen einersecken / und unser Menschheit annehmen / und also den Himmel mit der Welt im Menschen vereinigen / daß die Menschheit durch diß Einachen der Gottheit in die Menschheit eine Leiter zu Gott hätte.

6. Und wie die Menschen würden in der Engel Gesellschaft durch Christi Menschheit kommen (Matth. 13. §. 22.) welches dieses klar andeutet / daß die Engel Gottes auff dieser Leiter auff und absteigen : Als daß der Himmel würde in Menschen durch diese Eingehung des Göttlichen Wesens in die Menschheit / wieder aufgeschlossen werden / und daß die Kinder Gottes würden die Engel zu Gefährten in dieser Welt haben / welches Gott dem Jacob zeigte / daß die Engel Gottes auff dieser Leiter zu ihm auff und absteigen.

7. Welches den Kindern Gottes / welche sich von ihres Vaters Hauß / als von dieser Welt Eitelkeit / zu dieser Jacobs

cobs Leiter wenden / ein grosser Trost seyn soll / daß sie gemiß wissen sollen / daß Gottes Engel auff dieser Leiter / zu derselb sich haben gewand / zu ihnen kommen / und gern umb sie seyn.

8. Denn diese Leiter bedeutet eigentlich die Pilgramstrasse Christi durch diese Welt in Gottes Reich / in dem den Kindern Gottes noch alleweil das Reich der verderbten Adamischen Natur anhanget / und sie in Fleische und Blute im Geiste dieser Welt zurücke hält / so müssen sie nach dem inwendigen Menschen in Christi Geiste ohne unterlaß in viel Creuz und Trübsal diese Leiter steigen / und Christo unter seiner Creuz und Blutfahne nachfolgen.

9. Dagegen lebet die Welt in Wollust in ihres Vaters Adamischen Hause in Spötterey und Widerdruß / alles was sie können diesen Jacobs Kindern zu wider thun / das ist ihnen eine Freude / und spotten derer nur / wie wir dessen ein Exempel an Esau haben / wie er seinem Vater und Mutter zu Troze und Verdruß die Ismaelitische Weiber auß der Linea der Spötterey genommen habe / welche beyde Isaac und Rebecca eitel Herzeleid gemacht haben.

10. Da man denn klar sieht wie der Teuffel im Reiche dieser Welt / in der verderbten Menschlichen Eigenschafft seinen Gewalt hat / und Gottes Kinderen ohne unterlaß widerstehet und sie ängstet und plaget / und mit ihnen um sein Königreich / welches er verlohren hat / streitet / und ihnen das nicht gönnet.

11. Und sehen gar schön / wie der Herr oben auff dieser Leiter der Pilgramstrasse Christi stehet / wie beyhm Jacob und den Kindern Christi ohne unterlaß ruffet und sie tröstet / daß sie sollen nur getroßt darauff steigen / er wolle sie nicht verlassen / sondern zu ihnen kommen und sie segnen / daß ihre Saamen und Frucht solle grünen wie Staub auff Erden / das ist / daß sie in dem inwendigen Göttlichen Reiche in ihrer Nähe und Angst würden aufgrünen.

12. Denn so viel die Kinder Christi von dieser Welt aufgehen und dieselbe im Gemächte verlassen / also viel armen sie im inwendigen Reiche Christi auß / da denn Gott oben auff dieser Leiter stehet / und immerdar seinen Segen und Krafft in sie einspricht / daß sie als Neben an seinem

Wesens

Weinstocke wachsen / welchen er in Christo in diesem Jacobs Segen hat wieder in unser Menschheit eingepflanget.

13. Und sehen hierbey klar / daß dieses ganze Bild von Abraham an bis auff Jacob ettel Figuren vom Reiche und der Person Christi und seiner Kinder sey; denn allhie verneuert GOTT den verheissenen Bund Abrahams vom Weibes Saamen mit Jacob auch / daß auß seinem Saamen / als auß der Bundes Linea solte der kommen / welcher alle Völker segnen solte / um welches willen auch Jacob von seines Vatters Hause geführt ward / auff daß Gott das Reich Christi eufferlich in der Figur für ihm stehen hätte / um welches willen er seinen Zorn von den Kindern des Unglaubens sincken ließ und sie nicht verderbte / und ihnen Zeit zur Busse ließ / und seinen Grimm also in diesem Bilde versöhnete auff die zukünftige Erfüllung.

14. Auch haben wir allhier einen starcken Grund und Versicherung / daß Christus warhafftig habe unsere Adamsche Seele und Menschheit im Leibe Mariæ an sich genommen / und den Tod / Hölle und GOTTES Zorn in unser angenommenen Menschheit zerbrohet / und diese Jacobs Leiter auffgerichtet; Denn GOTT sprach zu Jacob: Durch dich und deinen Saamen sollen alle Geschlechter auff Erden gesegnet werden; durch dich Jacob / durch deinen eigenen Saamen / welcher ist Gott und Mensch / als himlischer Göttlicher Ens und Wesen / und Menschlicher Ens und Wesen in Krafft des ewigen Worts.

15. In welchem Worte sich der heilige Name Ihesus / als die höchste Liebe der Gottheit aufgewickelt und in unserer angenommenen Menschheit offenbahret; welche einige Liebe Gottes in dem Nahmen J E S U den Grimm der ewigen Natur in unser Seelen auß des Vatters Eigenschafft im Zorne überwunden und in Liebe der Göttlichen Freude gewandelt / und den stillen Tod / der uns harte von GOTTES Leben abgeschieden / zerbrochen / und das Göttliche Leben der höchsten heiligen Tinctur im ewigsprechenden Worte der Göttlichen Krafft im Tode offenbahret / und den Tod zum Leben aemacht / daß also unsere Seele in dieser Göttlichen Krafft mit durch den Tod und Zorn GOTTES gedrungen.

16. Und hält sich mit nichten also / wie etliche sagen / daß Wesen darein das Wort sey Mensch worden / sey nicht von Adam her / sondern wie sie ganz irzig sagen / die Jungfrau Maria sey nicht von uns Menschen / sie habe nur einen Menschen Leib von Anna an sich genommen / und sey nicht von Joachims Saamen / sondern sey eine ewig von GDe hierzu erkohrne Jungfrau für der Welt gewesen.

17. Dieser Text lehret uns ein anders / da GDe sagte: Durch dich und deinen Saamen / nicht allein durch einen frembden Sdrtlichen / sondern durch dich und deinen Saamen / mit eingehen des Sdrtlichen Wesens / Christus solte in Adams Seele und Leib den Tod zerbrechen / und die Hölle in Adams Seele und Leib / welche im Paradyß war offenbahr worden / zerföhren.

18. Denn alhie lag unser Krankheit und Elend / daß Christus / als ein Joch auff sich nam: Christus opfferte seines Vaters Grimme / welcher in unser Menschheit war entzündet worden / und auffgewachet / seine höchsten Liebe in unserm Menschlichen und seinem heiligen Blut: Seine heilige Tinctur gieng in unsern menschlichen Tod ein / und ringirete unser in Adam verblichene himlische Wesenheit / welche in Adam verblit: / als er irzigkeit und falschen Willen darein föhrete / und weckete unser verblichenes himlisches Wesen mit seinem lebendigen Wesen auff / daß das Leben durch den Tod grünete: und dieses war die däre Rußte Aronis andeutend.

19. Darum ist dieses nicht der wahre Urstand das etliche sagen / Christus habe in der ewigen Jungfrauen Maria eine Seele auß dem Worte an sich genommen / daß Christus / als der von Gott kam / und seine Seele in der Menschheit Christi eines Anfanges sey.

20. Wohl sind sie in der Menschwerdung vereinigt worden / daß sie ungetrenlich sind / aber der wahren Seelen Ens, welchen das Wort im Rahmen JESUS annam / war von uns Menschen auß des Weibes Tinctur, als auß der rechten Adamschen Seelen / jedoch auß der Eigenschaft des Lieches / welche auß Adam ins Weib geschieden ward / auff daß dieselbe Lieches Eigenschaft die feurische Mannliche

liche Eigenschafft wieder in die Liebe und Göttliche Demuth solte transmutiren / und die Männliche und Weibliche Eigenschafft wider ganz in ein Bilde gewandelt würde / wie Adam für seiner Eva war / da er weder Mann noch Weib war / sondern eine Männliche Jungfrau.

21. Darum nam Christus seine Seele vom Weibe / als von einer Jungfrauen / und ward aber ein Mann / auff daß er recht im Adamschen Bilde stund / und die abgewandte zertheilte Lebens Eigenschafften / in welchen sich unser Wille hatte von Gott abgebrochen / wieder in die Temperatur und einigung / als in das Eine brachte.

22. Denn Adam wandte seinen Willen von dem einigen Willen Gottes / und JESUS Christus nam unsere Seele wieder in den einigen Willen Gottes ein / und wandte unsern Seelen-willen in unserer angenommenen Menschheit wieder in den einigen Willen Gottes ein.

23. Daß wir aber den Leser ganz gründlich bescheiden / was unsere Seele / denn das Wort das Mensch ward / gegen einander sey : Dieses ist also : Unsere Seele war fürm Anfange der menschlichen seelichen Creatur ein Ens des Wortes Gottes im Worte / (Johan. 1.) und ward aber vom sprechenden Worte Gottes dem Menschen-Bilde in ein natürlich und Creatürlich Leben eingesprochen / und in ein Bilde des ewigsprechenden Wortes formiret. Dieses Creatürliche Seelen-Leben wandte sich in Adam von dem Göttlichen Sprechen ab / in ein eigen Wollen und Sprechen / und war deshalb vom ganzen ungründlichen Wesen abgebrochen und von Gott gesthieden.

24. In dieses abgeschiedene Wort / als in die Seele gab sich das einige ewige Göttlich sprechende Wort wieder ein / und wandte der Seelen Willen wieder in das ewige Eine / als in das ewige Sprechen Gottes ein ; darum ist die Seele ja wohl auß dem ewigen Worte / aber Christus / als die höchste Liebe der Gottheit nam nicht eine neue Seele auß dem ewigen Sprechen / sondern unsere Seele / als das einmahl in Adam gesprochene und geformbte Wort / auff daß er dasselbe einmahl in Adam gesprochene und geformbte Wort / als unsere Menschliche Seele in seinem Liebesprechen wieder in die Gnade und Einigung der Gottheit brachte.

25. Gott

25. **G**ott sprach unserer armen abgewandten Seelen im Paradyß nach dem Falle alsbald den Bund und die Wurzel seiner höchsten Liebe und Gnade durchs Wort wieder ein / als ein Centrum der Gnaden zur wieder Umwendung und zur neuen Wiedergeburt.

26. Und in Abraham eröffnete er den Bund / welchen Abraham mit seiner Begierde ergriff / als einen Ens zum Baume / und Geistlicher Art empfing / aber ohne Wesen im Menschen stand / als eine geistliche Form und Inmordelung des kräftigen Wortes.

27. Welches Wort in seiner geistlichen Figur in Maria der Jungfrauen am Ziel / als am Ende der geistlichen Form stand / alda dieselbe geistliche Form vom Wort Gottes in einen wesentlichen Ens gefasset ward / und hiemit auch zugleich unser Menschliches Wesen nach der Seelen ins Bilde des Wortes / und nach dem Wesen des Leibes in Menschliche Bildung eingefasset / und ein selbständiger Gott-Mensch war.

28. Dieses eingefassete geistliche Bilde / welches des Glaubens Saamen war / welchen Abraham im Glauben ergriff / kam auf Isaac / und von Isaac auf Jacob / und zu Jacob sprach **G**OTT: Durch dich und deinen Saamen sollen alle Völker gesegnet werden / als durch diesen Glaubens-Saamen / welchen Jacob hatte von seinem Vater Isaac in dieser Bundes Linea empfangen / welche Glaubens-Linea sich hatte in die Menschliche Eigenschaft / nach dem innern Grunde des zweyten Principii eingeleibet / als in das in Adam verblitene Bilde von der himmlischen Welt Wesen.

29. In welchem eingeleibten Grunde das Ziel des Bundes Gottes in einer geistlichen Form blieb stehen bis auf Mariam / und ward von Mensch zu Mensch fortgepflancket / als von Adam und Eva bis auf Mariam / alda hat sich das Wort der Göttlichen Kraft bewegt / und unser Menschlich Fleisch und Blut sampt der Seelen Essentialiter angenommen / und den verblitene himmlischen Ens im Saamen Mariae unser Theils lebendig gemacht; welche Offenbarung auch in Marien himmlische Wesenheit einbrang / daß sie derselben himmlischen Jungfrauschafft / welche

He in Eoa verblich / lebendig ward / und in dieser lebendigen Jungfrauschafft / als in Adams himlischen Matrice, ward Gott Mensch.

30. Und das ist Marien Benedeyung unter allen Weibern / daß sie die erste von Adam her ist / in welcher ist die himlische Matrix wieder eröffnet worden / in der die dürze Ruhte Laronis recht grünete / als das Reich Gottes: Sie ist die erste / in welcher das verschlossene offenbahr ward / denn in ihr stund das Ziel des Bundes im geistlichen Bilde am Ende / und in ihr ward es mit unserer Menschheit erfüllt.

31. Sie aber ist warhafftig Adams / Abrahams / Isaacs und Jacobs Tochter / beydes nach der Menschheit und nach dem Bunde der Gbttlichen Figur / und in ihrer Empfängniß / als das innere eingeleibte Bilde des eingeprochenen im Glauben gefasseten Gnadenbundes / unser Menschliche Eigenschafft annam / ward das Reich Christi im Fleische offenbahr.

32. Alda hernach die Gläubigen Christum in ihrem Glauben / im Fleische anziehen / aber allein nach demselben himlischen in Adam verblichenen Bilde / wie Maria / da Christus die arme Seele in seine Armen fasset / und sie mit Gottes Krafft umgiebet / und seine liebe in ihr einflößet / welche liebe sie für Gottes Zorn / Sünden / Tod / Teuffel und Hölle beschirmet und erhält.

33. Dieses ist kurz Summarisch der warhafft Grund / was der Geist Gottes bey den Erväteren hat sorgebildet / in dem er sie hat also wunderbarlich geföhret / und mit Christi Figur / wie es hernach gehen solte / hat also gespielt.

34. Denn Jacob war nun der Stamm / auß welchem der grosse und weite Baum Israels solte in zertheilung der Weite / als Geschlechter / sich außbreiten / darum musse er von seines Vatters Hause weggehen / und musse Weiber nehmen von seines Vatters Geschlechter / als von Abrahams Bruders Sohn / auff daß das Volk Israhel / als die Bundes Linea, auß einem Stamme herkäme.

35. Als nun Jacob vom Traume der Gbttlichen Gesichte erwachte / da ihm war der Herr erschienen / und den Bund
bes

bestellet/ sprach er : Gewißlich ist der Herr an diesem Orte/ und ich wußte es nicht/ und fürchtete sich und sprach : Wie heilig ist die Stätte / wie ist nicht anders denn Gottes Haus/ und wie ist die Pforte des Himmels. Dieses ist eine Figur / wie es Gottes Kindern gehet / wenn Gott in ihnen offenbahr wird / so stehen sie noch wohl in Furcht und Trübsal / und meinen Gott sey ferne von ihnen/und habe sie verlassen.

36. Denn wo Gott im Menschen einzuecht / alda wird allezeit die Sünde und der Zorn Gottes im selben Menschen zu erit offenbahr/ daß sie sich erkennen und für der Sünde erschrecken / und in die Buße eingehen / alsdenn erscheinet ihnen Gottes freundliches Angesicht und tröstet sie : Denn so die Seele von der Sünden außgehet / so gehet Gottes Gnade in sie ein ; so spricht sie alsdenn : Gewißlich ist der Herr bey mir gewesen in meiner Angst / und ich wußte es nicht ; nun sehe ich / daß der Herr bey den betrübten Herzen ist / welche in Eitellichem Euffer betrübt sind / alda ist Gottes Stätte und die Pforte des Himmels.

37. Ferner deutets an / wie sich die höchste Liebe Gottes in diesem Bunde in Christo / in unsere Menschheit einersinken würde ; und wie die Menschheit Christi würde in Trübsal wandeln müssen / indem er all unser Trübsal und Elend auff sich nam / und wie sich die Menschheit Christi würde für dem Zorn Gottes und der Höllen entsetzen / wie am Delberge geschah/ da sie in Engsten blutigen Schweiß schwitzete / und Christus in seiner Menschheit sagte : Vater/ists möglich / so gebe dieser Kelch von mir ; da ihm als bald die Pforten Gottes erschien und die Menschheit tröstete / wie allhie dem Jacob/ als er in Trübsal auß seines Vaters Hause weichen mußte in Furcht und Schrecken für seinem Bruder / welcher ihm zu morden bräucte / welches alles eine Figur auff Christum ist / als ihm Gottes Zorn in unserer Menschheit zu morden dreuete / daß ihm wie dem Jacob beten / und wie ihn sein Vater würde trösten / welches alles für seinem leyden geschehen ist / sonderlich am Delberge/ in welcher Stätte die Jacobs Figur erfüllet ward.

38. Und

38. Und wie Jacob den Stein / welchen er unter sein Haupt legte / hernach zu einem Denckmahl aufrichtete und Del darauff gosse : Also hat seine Angst uns armen Menschen zu einem Denckmahl auffgerichtet / und sein Freudensthl der Überwindung darauff in unsere erschrockene Herzen gegossen / und auß demselben Steine seine Kirche zur Stetswehren. er Gedächtniß auffgerichtet / welches die Figur beyh Jacob alles ein Fürbild gewesen ist.

39. Welches Jacob mit klaren Worten andeutet / da er sprach : So Gott wird mit mir seyn / und mich behüten auff dem Wege den ich reyse / und Brod zu essen geben und Kleider anzuziehen / und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen / so soll der Herz mein Gott seyn / und dieser Stein den ich auffgerichtet habe zu ein. in Wahl / soll ein Gottes Haus werden / und alles was du mir giebest / des will ich dir den Lebenden geben : Da er denn klar unter dieser Figur das Levitische / und hernach das Evangelische Priesterthum andeutet / wie es hernach gehen würde.

Das LVIII. Capittel.

Wie Jacob zu Laban kommen sey / und ihm 14. Jahr um seine zwo Töchter der Schaaß gehütet / was die geistliche Figur mit der Braut Christi darunter andeutet / wie Gott den Jacob in Christi Figur gestellet / und mit dem Bilde Christi also gespielt.

Über das 29. Capittel Genes.

Nun Jacob in Träbsfall von seinen Eltern ziehen musste / und für seinem Bruder Esau welchen / und sich in seinem Segen Gott befohlen / so führte ihn Gott zu seiner liebsten Braut / bey der er eine Zeit in Freuden mit Gedult zubrachte / bis er wieder mit grossem Gute zu seinem Vater kam.

2. Dieses ist erstlich eine weltliche Hystoria und Geschichte / darunter wird die geistliche Figur vom Reiche Christi vorgestellt / denn / so sich der arme Sünder zu Gott wendet / so erlanget er erstlich den Segen / als die Tauf: